

1 Start in das Schulleben

Unser Ziel ist es, den Schulanfängern den Übergang vom Kindergarten bzw. Elternhaus zur Schule zu erleichtern. Wir halten es für sinnvoll, die Kinder bereits vor dem Ende der Kindergartenzeit an die Grundschule heranzuführen. Dabei sind wir auf Stadtebene mit den entsprechenden Einrichtungen gut vernetzt und arbeiten in enger Kooperation mit den Kindertageeinrichtungen (jährliche Treffen) und ggf. therapeutischen Einrichtungen und Ämtern zusammen.

Als Schule mit Gemeinsamen Lernen kommen in der Schulanmeldung der Schulneulinge deshalb auch Eltern zu uns,

- ° deren Kind bereits einen umschriebenen Förderbedarf in der Kindertageseinrichtung zeigt und die sich für ihr Kind eine Beschulung im Gemeinsamen Lernen wünschen.
- ° deren Kinder aus der Sicht der Eltern in einzelnen Bereichen Unterstützung brauchen, die bereits therapeutische Interventionen, wie eine Logopädie oder eine Ergotherapie erhalten und die sich Sorgen um das erfolgreiche Leben und Lernen ihres Kindes in der Schule machen.
- ° bei deren Kind sich in der Schulanmeldung und im sich anschließenden Einschulungsparcours nach entsprechender Beobachtung und Diagnostik der basalen Entwicklungsbereichen zeigt, dass eine notwendige Unterstützung zu vermuten bzw. konkret zu beschreiben ist.

Die Schulanmeldung erfolgt durch die Schulleitung (Erstgespräch) und die Schulsozialpädagogin und die Sonderpädagogen (schuleigenes Schulspiel zur Eingangsdiagnostik in der 1:1 Situation), die während dieser Zeit im engen Austausch stehen. Die Anmeldung von Kindern mit bereits benannten umschriebenen Förderbedarf erfolgt direkt bei den Sonderpädagogen. Nach entsprechendem Austausch im Team werden die weiteren Schritte möglicher Beratung der Erziehungsberechtigten unter Einbeziehung der Langzeitbeobachtungen der Erzieherinnen der Kindertagesstätte für einen erfolgreichen Schulstart des Kindes besprochen.

Ablauf der Einschulungsdiagnostik/ Beratung an unserer Schule

1. Kennenlerngespräch (Kind und Erziehungsberechtigte) bei der Schulleitung, Eltern bekommen schulinterne Informationsschrift „Mein Kind kommt in die Schule“
2. Schuleigene Diagnostik: 1:1 Situation, in der Basiskompetenzen in den folgenden Bereichen beobachtet werden
 - Sprache/ Buchstabenkenntnis
 - Pränumerische/ numerische Kompetenzen
 - Wahrnehmung
 - Grobmotorik
 - Feinmotorik
 - Kontaktverhalten
3. Auswertung der Beobachtung
4. Rückmeldung an die Eltern
5. Situation 1: kein weiterer Bedarf

Situation 2: weiterer Bedarf

Weitere Schritte bis zur Einschulung sind möglich. Dies können sein:

- Rückfragen zu einzelnen Entwicklungsbereichen
- Beratung mit den Kindergärten
- Beratung bzgl. Rückstellung oder vorzeitiger Einschulung
- Beratung bzgl. verschiedener Entwicklungsbereiche
- Beratung bzgl. eines möglichen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs und die Einleitung des weiteren Schritts

1.1 Vorbereitung der Einschulung

- 1. Elterninformationsabend
Hier besteht die Möglichkeit, das Lehrerkollegium und die Leiterin der OGS kennenzulernen. In Form eines „Marktes“ können die Eltern sich an den einzelnen Stationen zu den verschiedensten Bereichen informieren. Außerdem gibt es Materialvorstellungen zu unterrichtlichen Elementen mit dem Schwerpunkt Schuleingangsphase. Individuelle Fragen können gestellt werden.
- Tag der Offenen Tür
Eltern und Kindern stehen an einem Vormittag während des Unterrichts alle Räumlichkeiten der Schule offen. So erhalten sie einen Eindruck vom Schulalltag. Die Kinder erhalten ihr eine Begrüßungsmappe und können an verschiedenen Stationen dazu arbeiten.

- Besuch der kommenden Schulneulinge in unserer Schule gemeinsam mit ihrer Gruppenerzieherin der Kindertagesstätte, „Wir lernen unsere neue Schule kennen und sind im Unterricht dabei“
- 2. Elterninformationsabend
Die Eltern werden schriftlich zu einem zweiten Elterninformationsabend eingeladen. Mit der Einladung erhalten sie schriftlich die Benachrichtigung über die Klassenzusammensetzung. Am Informationsabend werden die Klassenleitungen bekannt gegeben. Die wichtigsten Aspekte des Schulprogramms werden vorgestellt. Ebenso erhalten die Eltern Informationen zum Einschulungstag und den Ablauf der ersten Schulwochen. An diesem Tag wird eine Informationsmappe ausgeteilt, die alle wichtigen Informationen zur Klasseneinteilung, Anschaffungen, persönliche Begrüßung durch die zukünftige Klassenleitung sowie weitere Informationen der Stadt Rheinberg bzgl. Beförderung beinhaltet.
- „Kennlernnachmittag“
An diesem Nachmittag lernen die Schulneulinge ihren zukünftigen Klassenraum und ihre Mitschüler/-innen kennen. Wir wollen unseren neuen Erstklässlern dadurch die Möglichkeit einer weiteren Orientierung bieten, sich in unserer Schule sicherer und zunehmend zuhause zu fühlen. Wird ein Kind bei Schulbeginn von einer Einzelintegrationshelferin begleitet, nimmt auch sie bereits, wenn möglich am Kennlernnachmittag teil. Dabei erfolgt auch ein erster Austausch mit der Klassenlehrkraft erfolgen.

1.2 Gestaltung der Einschulung

- Am Tag der Einschulung findet auf dem Schulhof eine kleine Segensfeier mit Vertretern der Kirchengemeinde statt. Anschließend werden Erstklässler und ihre Angehörigen durch die Schulleitung begrüßt. Die Kinder des zweiten Jahrgangs führen ein Programm vor.
- Anschließend gehen die Lehrer/-innen mit den Schulneulingen für ca. eine Unterrichtsstunde in die Klassen. Während dieser Zeit versorgen Vertreter des Fördervereins die Eltern der Schulneulinge mit Kaffee und anderen Getränken sowie Informationen über den Förderverein.

1.3 Patenschaften

In den ersten Wochen des Schuljahres bilden sich Patenschaften für die Schulneulinge. Die Schüler/Schülerinnen der 4. Schuljahre kümmern sich während der Hofpausen um ihre „Patenkinder“. Weiterführend finden im Schuljahr immer wieder gemeinsame Aktivitäten der 1. und 4. Klässler im Rahmen von Patenstunden statt, um gemeinsam zu spielen, von und miteinander zu lernen und den Kontakt zu stärken.

Die Paten helfen den Neuen bei Fragen und Problemen. Sie zeigen ihnen, was es an unserer Schule alles gibt. Wo man was, z.B. die Toiletten findet und wie die Ausleihe der Spielgeräte funktioniert. Sie spielen mit ihrem Patenkind, solange es noch keine eigenen Freunde gefunden hat. Sie trösten, wenn es sich weh getan hat und hören ihm zu. Sie zeigen verschiedene Spielmöglichkeiten auf. Aktivitäten wie z.B. ein gemeinsames

Frühstück, gemeinsame Unterrichtsstunden und die Gestaltung des Vorlesetages finden innerhalb des Schuljahres statt.